



GUIDED CONTENT

Global investierende Aktienfonds – eine Basisanlage für das Portfolio

OFFENE INVESTMENTFONDS

Global investierende Aktienfonds – eine Basisanlage für das Portfolio

Auch wenn die derzeitige Marktsituation für die Anleger nicht positiv aussieht, müssen sich die Investoren doch mit der Zeit nach der Krise beschäftigen und bei sich bietenden Chancen entsprechend zugreifen. Hierbei ist die breite Streuung des investierten Kapitals eine der Leitlinien. Dementsprechend erscheinen weltweit anlegende Aktienfonds die richtige Wahl zu sein. Diese Art von offenen Investmentfonds unterliegt normalerweise keinen Beschränkungen hinsichtlich der regionalen Aufteilung des Fondsvermögens. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass sich ein Großteil der Fonds mit dem MSCI Welt Index vergleicht und sich aus diesem Grund auch bei der Vermögensaufteilung an diesem Index orientiert. Auch wenn der Schwerpunkt der Anlage dadurch oftmals in den USA liegt, ist diese Ausrichtung aber im Bezug auf die breite Streuung des Fondsvermögens nicht als negativ zu beurteilen, da der MSCI Welt Index aus rund 1.600 Einzeltiteln besteht und alle wichtigen Anlageregionen und Branchen berücksichtigt.



MANAGERRISIKO BERÜCKSICHTIGEN

Ein Risiko, das insbesondere bei der langfristigen Kapitalanlage nicht unberücksichtigt bleiben sollte, ist das sogenannte Managerrisiko. Also zum Beispiel das Risiko, dass ein Fondsmanager, der in der Vergangenheit gute Leistungen bei der Verwaltung eines Fonds erzielen konnte, sein Mandat abgibt. Wer sich bei einem Investment in einen globalen Aktienfonds nicht ständig um die Kontrolle des Produktes kümmern möchte, sollte darauf achten, dass der gewählte Fonds nicht von einem einzelnen (Star-)Manager, sondern von einem Portfolio-Management-Team verwaltet wird, da so das Managerrisiko, bezogen auf die Person des Fondsmanagers, verringert wird.

ANLAGESTIL ALS AUSWAHLKRITERIUM

Ebenso gilt es bei der Fondsauswahl zu berücksichtigen, wie der Fondsmanager Aktien auswählt. Hier unterscheidet man zwei grundlegende Ansätze. Der eine ist die sogenannte wertorientierte Aktienausswahl. Bei diesem sogenannten Value-Ansatz werden Aktien ausgewählt, die nach fundamentalen Kriterien (Kurs-/Buchwert-Verhältnis, Dividendenrendite etc.) als unterbewertet gelten. Der zweite Weg ist die Aktienauswahl nach sogenannten Wachstumskriterien. Bei diesem Ansatz versucht der Portfoliomanager, Dividentitel zu kaufen, bei denen ihr zukünftiges Ertragspotenzial nicht im heutigen Preis berücksichtigt ist. Neben diesen beiden grundsätzlichen Investitionsarten gibt es auch Mischformen, bei denen der Fondsmanager versucht, unterbewertete Aktien mit einem hohen Wachstumspotential zu finden. Im Hinblick auf eine langfristige Kapitalanlage erscheinen die gemischten Ansätze am erfolgversprechendsten zu sein, da diese ihre theoretischen Stärken in allen Marktphasen ausspielen können. Allerdings hat die Vergangenheit gezeigt, dass die Stärken der Aktienausswahl nach klar definierten fundamentalen Kriterien in verschiedenen Marktphasen zur Erzielung von Mehrerträgen genutzt werden können.

Global investierende Aktienfonds – eine Basisanlage für das Portfolio

Zudem sollten Anleger darauf achten, ob der Fonds eine aktive Allokation zwischen Aktien und Kasse oder andere Absicherungsstrategien einsetzt, denn nur so ist es möglich, dass ein Fondsmanager während einer Krise Kursrückschläge abfedern kann.

VON MEGATRENDS PROFITIEREN

Zudem sollten Anleger darauf achten, dass sich der Fondsmanager bei der Einzeltitelauswahl, neben kurzfristigen Markttrends, auch an den langfristigen Megatrends wie zum Beispiel dem demografischen Wandel, dem wachsenden Wohlstand in Asien oder dem Klimawandel orientiert. Denn gerade diese langfristigen Anlagethemen werden in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft immer wieder zu Wachstumsschüben führen, von denen Investoren profitieren können.

Leider gibt es wie bei allen Kapitalmarktprodukten auch bei weltweit anlegenden Aktienfonds keine Methode, die Gewinner von morgen zu bestimmen, da die Favoriten von morgen erst im Nachhinein, also übermorgen, bekannt sind. Allerdings hilft die sorgfältige Analyse der Anlagephilosophie eines Fonds dabei, die Produkte zu finden, die aufgrund ihrer Orientierung auf fundamentale Kriterien bei der Aktienauswahl und einer zumindest teilweisen Ausrichtung auf die zukünftigen Megatrends langfristig erfolversprechend erscheinen. Da aber auch eine sehr sorgfältig ausgeführte Analyse nicht verhindern kann, dass ein Fonds seine Erfolge aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht fortsetzen kann, müssen auch die Ergebnisse eines globalen Aktienfonds regelmäßig kontrolliert werden. Trotz dieser Einschränkungen sind weltweit investierende Aktienfonds ein wichtiger Baustein für den langfristigen Vermögensaufbau und sollten somit ein entsprechend hohes Gewicht in den Portfolios der Anleger haben.

Um herauszufinden, welcher Fonds zu den Anforderungen des jeweiligen Portfolios passt, müssen Investoren vor jeder Kaufentscheidung sowohl den Verkaufsprospekt als auch sonstige Informationsmaterialien genau lesen. Nur so lässt sich das Risiko-/Ertragsprofil der einzelnen Produkte einschätzen. Zusätzlich sollten Anleger vor ihrer Entscheidung mit ihrem Anlageberater sprechen. In diesem Sinne stellt dieser Text nur eine allgemeine Information und keine Anlageempfehlung dar. •

DETLEF GLOW



Global investierende Aktienfonds – eine Basisanlage für das Portfolio

Bei diesem Beitrag handelt es sich um Marktinformationen und nicht um eine Anlageempfehlung. Für den Inhalt dieses Beitrags ist allein der Verfasser verantwortlich. Der Inhalt gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder, nicht die von Refinitiv.

AKTIEN

Trotz Viruskrise: Aktien bleiben wichtig

Die Coronavirus-Epidemie hat rund um den Globus Menschenleben gekostet, die Wirtschaft in Teilen zum Stillstand gebracht und an den Aktienmärkten zu dramatischen Kursstürzen geführt. Aktien bleiben dennoch ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Geldanlage

Keine Frage, das Coronavirus hat die Aktienmärkte kräftig gebeutelt. Im März gingen die Kurse weltweit in den Sturzflug über. Der DAX etwa notierte teilweise sogar unter 9.000 Punkten. Und auch jenseits des Atlantiks gingen die Märkte in die Knie. Das Besondere an der Krise: Sie kam ohne jegliche Vorwarnung, gewissermaßen aus dem Nichts. „Das unterscheidet sie von anderen Drawdowns in der Geschichte“, meint Simon Aninat von der französischen Asset Management Gesellschaft Seeyond. Krisen habe es schon einige gegeben, doch die meisten hätten viel länger gebraucht, um dieses Ausmaß zu erreichen. Viele Anleger seien diesmal daher kalt erwischt worden. Die aktuelle Krise ist auch insofern besonders, als ihr keine strukturelle Fehlentwicklung weder in der Real- noch in der Finanzwirtschaft zugrunde liegt. Ausschlaggebend war ein klassischer exogener Schock.

**DAS KIND NICHT MIT DEM
BADE AUSSCHÜTTEN**

Für DWS-Fondmanager Klaus Kaldemorgen verbietet sich daher jeder Vergleich mit der Finanzkrise von 2008/2009. Im Gespräch mit der FAZ riet er dazu, die Lage nicht unnötig zu dramatisieren. Das erste und zweite Quartal werde die Volkswirtschaften überall belasten, so der Fondsmanager.

**DAX-Entwicklung:
Langfristiger Aufwärtstrend trotz Krisen**



Die Effekte seien aber zeitlich begrenzt und Epidemien an den Kapitalmärkten grundsätzlich nichts Neues.

Ob Kaldemorgen mit seiner Einschätzung richtig liegt oder ob das Coronavirus in der Lage ist, Wirtschaft und schließlich die Banken nachhaltig zu gefährden, wird sich frühestens im Sommer zeigen. Bis zum Ausbruch der Epidemie galt die Einschätzung: Die globale Wirtschaft befindet sich im konjunkturellen Spätzyklus, aber immer noch auf Wachstumskurs. Die Frage ist, ob mit dem Coronavirus nun die Rezession Einzug hält und sich gegebenenfalls sogar verfestigt. Für die Anleger am Aktienmarkt ist die Beantwortung dieser Frage naturgemäß von hoher Relevanz. Denn die Entwicklung am Aktienmarkt spiegelt die ökonomische Perspektive wider.

**Das Besondere
an der Krise:**

**SIE KAM OHNE
JEDLICHE VORWARNUNG,
GEWISSERMASSEN AUS
DEM NICHTS**

GUIDED CONTENT AKTIEN



Und die scheint gegenwärtig eher weniger rosig. Dennoch sollten gerade langfristig ausgerichtete Privatanleger jetzt nicht kopfscheu werden und das Kind mit dem Bade ausschütten. Ohne Aktien im Portfolio kann eine auf Vermögenswachstum ausgerichtete Anlagestrategie nicht funktionieren. Daran hat sich durch die Corona-Krise nichts geändert.

DAS GANZE BILD BETRACHTEN

In Zeiten der Panik an den Märkten kann es helfen, die Fokussierung auf die aktuellen Geschehnisse zu lockern und den Blick zu weiten. Dies empfiehlt auch Mohamed El-Erian, Chief Economic Adviser der Allianz. Der ehemalige Pimco-Chef erwartet zwar, dass das Coronavirus eine weltweite Rezession auslösen werde. Gleichzeitig warnte er davor, die Aktienmärkte mit der Realwirtschaft zu verwechseln. Dank der Liquidität der Märkte, werde sich irgendwann, sobald der Boden gefunden ist, eine schnelle Erholung der Kurse ergeben, sagte El-Erian Mitte März dem US-Fernsehsender CNBC. Ein Rückblick auf den Verlauf der Aktienkurse in vergangenen Krisen

bestätigt diese Einschätzung. Im zweiten Halbjahr 2018 etwa waren die Aktienkurse infolge geopolitischer Probleme und konjunktureller Sorgen weltweit in den Keller gerutscht. Der DAX zum Beispiel fiel ab Mitte Mai von fast 13.100 auf 10.500 Punkte Ende Dezember. Ein dreiviertel Jahr später waren diese Verluste wieder ausgeglichen. Auf ein ähnliches Beispiel verweist Klaus Kaldemorgen in seinem Gespräch mit der FAZ. Zu Beginn des Jahres 2016 waren die Aktienkurse infolge düsterer Konjunkturaussichten in China weltweit stark zurückgegangen. „In dieser Zeit sank der DAX um 23 Prozent. Der Ölpreis fiel wie ein Stein auf 25 US-Dollar. Nach drei Monaten war der Spuk wieder vorbei“, erinnert sich Kaldemorgen.

Und auch das gilt es zu berücksichtigen: Kursrückgänge gehören zu den Aktienmärkten dazu. Zahlreiche Marktbeobachter halten sie in gewissem Rahmen sogar für nützlich. Sie sorgen dafür, die durch übermäßige Liquidität getriebenen Aktienpreise von Zeit zu Zeit wieder an die fundamentale Lage zu koppeln. Auch zu Beginn der aktuellen Krise gab es entsprechende Stimmen. [Lesen Sie weiter auf Seite 8](#)

2016

DAX SANK UM 23 PROZENT

ÖLPREIS SANK UM 25 US-DOLLAR

Bild: www.shutterstock.com/EpicStockMedia



INTERVIEW

Volatilität gezielt für das Portfolio nutzen

Mein Geld im Gespräch mit Simon Aninat von Seeyond Asset Management über den Nutzen von Volatilität als Assetklasse

„Für Privatanleger ist es wichtig zu verstehen, wie die Strategie in ihr Gesamtportfolio passt.“

Anleger mögen keine Volatilität. Dennoch können sie davon profitieren. Wie funktioniert das im Grundsatz?

SIMON ANINAT: Einerseits ist Volatilität ein Risikoindikator für Anleger. Andererseits ist Volatilität auch eine liquide Assetklasse, in die auf verschiedene Arten investiert werden kann. Grundlage ist die implizite Volatilität, also das Ausmaß an Schwankungen, das in Zukunft erwartet wird. Die implizite Volatilität hat maßgeblichen Einfluss auf den Preis einer Option. Steigt zum Beispiel die durch den VIX ermittelte implizite Volatilität an den US-Aktienmärkten an, erhöht sich auch der Wert der Optionen.

Volatilitätsstrategien sind daher oft „contrarian“ und können theoretisch Diversifikation anbieten, wenn Aktienmärkte leiden.

Welche Strategien eignen sich, um Aktienportfolios gegen Marktkrisen abzusichern?

SIMON ANINAT: Hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann mit Volatilitätsstrategien zum Beispiel Risikoprämien erzielen. Dazu extrahiert man die Volatilitätsrisikoprämie aus dem Aktienmarkt,

um langfristig stabile Renditen zu erzielen. Eine solche Strategie eignet sich für ein nicht gestresstes Anlageumfeld. Volatilitätsstrategien können aber auch defensiv gestaltet sein. Da Volatilität tendenziell zum Durchschnittswert zurückkehrt, kauft diese Strategie billig Volatilität, wenn diese niedrig ist, und verkauft sie, wenn Volatilität steigt. Diese Strategie ist eine gute Ergänzung zu Aktienportfolios in unruhigen Zeiten, da sie Volatilitätsspitzen und volatile Märkte ausnutzt.

Eignen sich Volatility-Strategien auch für Privatanleger und worauf sollten diese achten?

SIMON ANINAT: Wie bereits erwähnt, gibt es verschiedene Ansätze für Volatilitätsstrategien. Strategien können defensiv aufgestellt sein und strukturell Volatilität kaufen, aber können auch Risikoprämie-Strategien sein oder eine Kombination von beiden. Für Privatanleger ist es wichtig zu verstehen, wie die Strategie in ihr Gesamtportfolio passt. Wenn man eine Strategie sucht, um sich gegen Marktkrisen abzusichern, würde ich anraten, auf die historischen Wertentwicklungen der Strategie zu achten, um zu verstehen, wie diese in ein Gesamtportfolio passt.



Ist jetzt, wo die Volatilität so gestiegen ist, ein guter Zeitpunkt, um in solche Strategien einzusteigen?

SIMON ANINAT: Heute (am 17. März) sind wir in einem unbekanntem Marktumfeld. Die Volatilität war seit der Lehman-Krise nicht mehr so hoch. In diesem Markt können Volatilitäts-Strategien gute Bausteine im Portfolio sein. Wenn man nach der Covid-2019-Krise eine tiefe Rezession erwartet, investiert man am besten in defensive Volatilitäts-Strategien. Anleger, die erwarten, dass der Stress in den kommenden Wochen abnimmt, hätten nun einen guten Einstiegszeitpunkt für Risikoprämien-Strategien. •

Vielen Dank für das Gespräch.

Fortsetzung:
„Trotz Viruskrise: Aktien bleiben wichtig“

KURSTÜRZE BIETEN CHANCEN

Zu ihnen zählt neben Merck Finck unter anderem auch Natixis Investment Managers. Deren Chefstrategie, Dave Lafferty, befürwortete zumindest einen technischen Bärenmarkt, das heißt eine Kurskorrektur bis maximal 20 Prozent. „Wir brauchen dies, um die Vermögenswerte zu adjustieren“, sagte er. Auf dieser Basis könne dann wieder ein solider Aufschwung erfolgen. Im Verlauf des März wurde die 20-Prozent-Marke dann allerdings noch unterschritten. Die Kurse fielen weiter. Aber auch eine solche Situation muss langfristig orientierte Anleger nicht schrecken. Im Gegenteil. Um mehr als 20 Prozent gefallene Kurse bieten ausdauernden Investoren die Chance, kräftig von der Krise zu profitieren. Dazu braucht es weniger Mut als vielmehr ein gewisses Sitzfleisch. Der Blick in die Vergangenheit zeigt jedenfalls, dass auch extreme Kursverluste mittelfristig bisher immer wieder aufgeholt werden konnten.

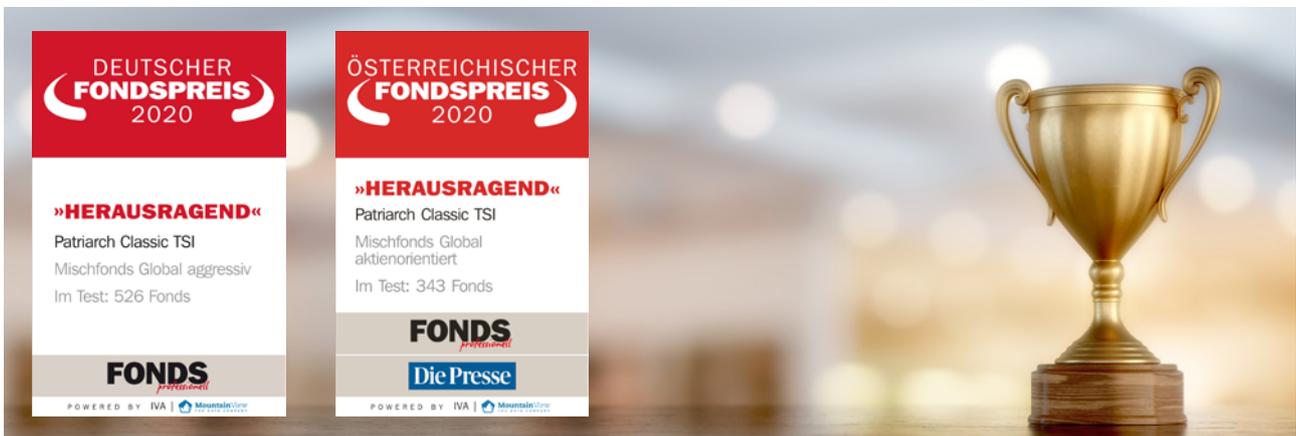
Um sich vor extremen Kursstürzen zu schützen, steht Anlegern zudem die Möglichkeit offen, sich über spezielle Long-Volatility-Strategien gegenüber entsprechenden Risiken abzusichern. Diese Strategien nutzen die Marktvolatilität, um sowohl eine positive durchschnittliche Rendite als auch Kapitalschutz zu erzielen. Entsprechende Volatilitätsfonds sind bereits seit Jahren am Markt etabliert (siehe: Interview mit Simon Aninat, Seeyond Asset Management). •

MEIN GELD

Patriarch Multi-Manager GmbH

Patriarch Classic TSI gewinnt den DEUTSCHEN und ÖSTERREICHISCHEN FONDSPREIS 2020!

Leistung lohnt sich



^ Auszeichnungen für herausragende Leistung

Pünktlich zum sechsten Geburtstag des Patriarch Classic TSI Fonds (ISIN: LU0967738971) wurde die herausragende Leistung des innovativen Fonds parallel in beiden Ländern sowohl mit dem DEUTSCHEN als auch ÖSTERREICHISCHEN FONDSPREIS 2020 ausgezeichnet. Eine absolut beeindruckende Erfolgsstory.

Der von Patriarch erfolgreich initiierte Investmentansatz (80 Prozent Gesamtperformance per 31.01.2020 seit Auflage vor sechs Jahren oder 10,25 Prozent p. a.) des Fonds fußt auf der grundlegenden Lehre der „Relativen Stärke“ des Amerikaners Robert Levy aus den 60er-Jahren, welche im Rahmen eines langjährigen Musterportfolios im Magazin „DER Aktionär“ perfektioniert wurde.

Der rein quantitative Ansatz des Fonds basiert auf einem ausgeklügelten Computer-System, dem TSI-Ansatz (Trend-Signale-Indikator). Hierbei wird stets breit gestreut

in die aktuell trendstärksten identifizierten weltweiten Aktien investiert.

Dirk Fischer, Geschäftsführer der Patriarch: „Wir freuen uns sehr über diese Anerkennungen beider Jurys zu unserer Fondsqualität. Insbesondere, da beide Preise definitiv zu den wichtigsten der Branche gehören. Die Auszeichnungen haben für uns deshalb einen besonderen Stellenwert und sind ein Ansporn für die Zukunft.“

Aus 526 Vergleichsfonds in Deutschland und 343 in Österreich in der entsprechenden Kategorie (unter langfristiger Betrachtung, fünf Jahre, Stichtag 31.10.2019) wurde der Patriarch Classic TSI Fonds als Preisträger in beiden Ländern identifiziert und parallel mit dem Attribut „Herausragend“ geadelt.

Viele Berater und Kunden haben das schon längst gewusst. Schön, wenn es nun auch neutrale Experten bestätigen.

DIRK FISCHER

PATRIARCH CLASSIC TSI

ISIN: LU0967738971

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der Patriarch Classic TSI (WKN: HAFX6Q) verfolgt einen rein quantitativen Ansatz. Dieser fußt auf der Lehre der „Relativen Stärke“ von Robert Levy aus den 60er-Jahren. Wir reden also über eine trendverstärkende Momentum-Strategie. Mit Hilfe eines langjährig bewährten Computerprogramms, dem TSI-System (Trend-Signale-Indikator), werden die weltweit trendstärksten Aktien identifiziert und dort investiert. Den Schwerpunkt der Asset Allocation bilden dabei traditionell Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq.

Wie unterscheidet er sich von seinen Mitbewerbern?

Aufgrund seines beschriebenen Ansatzes korreliert der Fonds vom Verlauf her mit nahezu keinem Mitbewerber. Gerade zu anderen offensiven Ansätzen, die sich aber eher an einer „Value-Strategie“ orientieren, ergänzt sich der Fonds hervorragend. Insgesamt verfügt der Patriarch-Fonds durch seine trendverstärkende Wirkung oft über eine höhere Dynamik zu vergleichbaren Mitbewerberprodukten. Diese zeigt sich häufig besonders positiv bei der schnellen und steilen Trendumkehr nach Börsenrückschlägen.

Für welchen Anleger ist der Fonds geeignet?

Der Fonds eignet sich in erster Linie für den erfahrenen Aktieninvestor als Renditeturbo im Segment der Einmalanlage. Für ratierliche Sparer ist er zusätzlich ganz besonders aufgrund seiner Dynamik und damit des Cost-Average-Effektes geeignet. Investoren, die den Fonds verständlicherweise als Motor in einer Fondspolice nutzen wollen, haben endlich auch eine Lösung – die HDI Two Trust Invest „Best of Patriarch“ Police über das Haus Patriarch.

Wo liegen die Risiken?

Der Patriarch Classic TSI Fonds ist ein sehr dynamischer und offensiv ausgerichteter Fonds. Somit bleibt in Phasen rücklaufender weltweiter Aktienmärkte für den Investor natürlich immer das Kursrisiko. Der Fonds verfügt zwar über ein integriertes Kapitalabsicherungssystem in zwei Stufen (zunächst Cash-Aufbau, dann Short-ETFs), welches aber nur in wirklichen Extremphasen der Märkte zum Tragen kommt.

PATRIARCH MULTI-MANAGER GMBH

PEH WERTPAPIER AG

PEH EMPIRE Fonds – flexibel und risikokontrolliert investieren

Der Crash der Aktienmärkte in den vergangenen Wochen hat verdeutlicht, wie unberechenbar die Märkte sein können

Nachdem DAX, S&P 500 und Nasdaq Rekordstände erreicht hatten, stürzten die Märkte ab Ende Februar als Reaktion auf die weitere Ausbreitung des Coronavirus ab. Innerhalb von vier Wochen verloren die Aktienmärkte in historisch hoher Geschwindigkeit an Wert. Der DAX brach um 40 Prozent ein, der S & P500 um 30 Prozent. In solch volatilen Phasen ist effektives Risikomanagement eines aktiven Fondsmanagers gefragt, der Verluste für seine Anleger vermeidet. Martin Stürner ist so ein Fondsmanager, er verantwortet den PEH EMPIRE (ISIN: LU0385490817). In der aktuellen Krisenphase hat Stürner den Fonds mit sicherer Hand gemanagt und dabei deutlich besser abgeschnitten als der Markt insgesamt und die meisten Vergleichsprodukte.

Seitdem Stürner im Juni 2016 das Fondsmanagement des PEH EMPIRE Fonds übernommen und die Anlagestrategie auf eine deutlich flexiblere Anlagemethodik umgestellt hat, hat er die Erfolgsbilanz des aktienorientierten Fonds deutlich verbessern können. Risiken in Schwächephasen an der Börse hat er konsequent begrenzt. Statt einer starren Investmentphilosophie kommt ein flexibles Anlagensystem auf Basis künstlicher Intelligenz zum Einsatz. Das Fondsmanagement identifiziert dadurch die aussichtsreichsten Titel und passt die Aktienquote, die zwischen 0 und 140 Prozent betragen kann, aktiv an. So deuteten beispielsweise Sentiment-Indikatoren den Markteinbruch Ende Februar im Voraus an, woraufhin die Aktienquote im

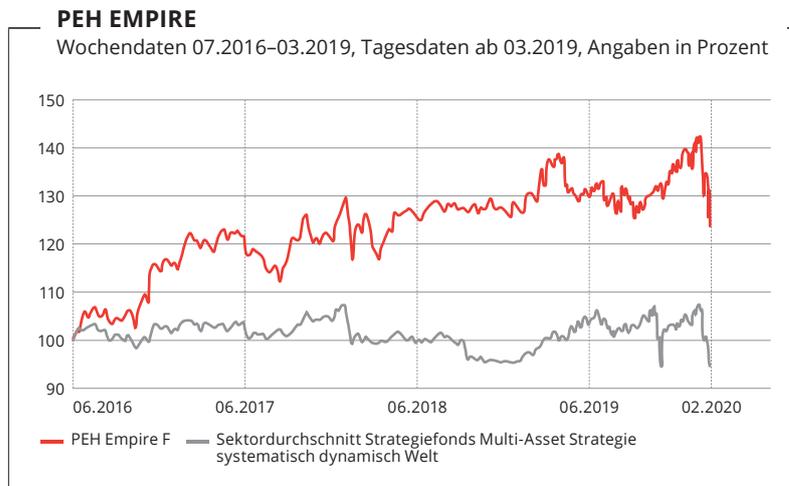
PEH EMPIRE reduziert wurde. Die Folge: Der Fonds zeigte sich relativ robust gegen die Marktverwerfungen und wies eine deutlich bessere Entwicklung als DAX, Dow Jones oder Nasdaq auf.

Bei der Auswahl der Aktien setzt Fondsmanager Stürner auf Titel der größten börsennotierten Unternehmen weltweit. Dadurch können Anleger am Wachstum etablierter Unternehmen teilhaben, die meist auch Marktführer in ihrem Bereich und Innovationsführer über Branchen hinweg sind. Aktuell sind die US-amerikanischen Technologieunternehmen Microsoft, Apple, Amazon, Alphabet und Facebook am stärksten gewichtet. Martin Stürner sieht diese Unternehmen als Treiber des globalen Digitalisierungsprozesses an. •



Martin Stürner
Fondsmanager des PEH EMPIRE Fonds und Vorstandsvorsitzender der PEH Wertpapier AG

PEH WERTPAPIER AG



PEH EMPIRE

ISIN: LU0385490817

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der PEH EMPIRE Fonds (ISIN LU0385490817) ist ein aktiv gemanagter Vermögensverwaltungsfonds, der in die weltweit größten börsennotierten Unternehmen investiert. Das Anlageuniversum besteht aus rund 150 Unternehmen. Das Fondsmanagement selektiert die Aktien mit Hilfe komplexer Algorithmen, die täglich eine große Menge an Fundamental-, Makro- und Sentiment-Daten auswerten. Die gebündelten Indikatoren werden flexibel gewichtet und erzeugen Anlagesignale. Auch Nachhaltigkeitsaspekte werden vom Fondsmanagement berücksichtigt. Kritische Branchen wie die Rüstungsindustrie werden von vornherein ausgeschlossen. Zusätzlich wertet das PEH ESG-Score-Modell aus, wie die Aktienemittenten mit Chancen und Risiken, die sich auf die Umwelt, auf soziale Aspekte oder die Unternehmensführung (ESG-Faktoren) beziehen, umgehen. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen im Portfolio des PEH EMPIRE weist ein gutes AA-Nachhaltigkeitsrating auf.

Wie wird die Performance des PEH EMPIRE gemessen?

Der PEH EMPIRE orientiert sich an keiner bestimmten Benchmark. Da das Anlagesystem im Juni 2016 aber grundlegend umgestellt wurde, wird die Performance des Fonds ab diesem Zeitpunkt betrachtet. Beim Vergleich der Fondsp performance mit vergleichbaren Investmentkonzepten schneidet der PEH EMPIRE am besten ab. Auch beim Vergleich mit den führenden Marktindizes DAX sowie MSCI World kann der Fonds eine überdurchschnittliche Performance sowie ein geringeres maximales Verlustrisiko aufweisen: Im Betrachtungszeitraum (30.6.2016 bis 18.3.2020) hat der PEH EMPIRE um 25,35 Prozent zugelegt, während der MSCI World um 8,58 Prozent an Wert gewann und der DAX nur ein Rückgang von rund 24 Prozent erreichte. Der maximale Drawdown betrug beim PEH EMPIRE minus 12,75 Prozent. Der MSCI World hatte im gleichen Zeitraum einen maximalen Verlust von minus 32 Prozent und der DAX einen maximalen Drawdown von minus 39 Prozent zu verkraften.

In welche Branchen investiert der PEH EMPIRE?

Das Fondsmanagement beschränkt sich nicht auf bestimmte Branchen. Unternehmen und Branchen werden dann ins Portfolio genommen, wenn die Marktkapitalisierung, Fundamental-, Wirtschafts- und Sentimentdaten überzeugen.

MARTIN STÜRNER, FONDSMANAGER DES PEH EMPIRE FONDS UND VORSTANDS-VORSITZENDER DER PEH WERTPAPIER AG